"Wir erwarten auf der Expo 40 Millionen Besucher, die auf der Expo so etwas wie Zukunftsgewißheit vermittelt bekommen sollen." (T. Brunner, EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft)

Lust auf Zukunft...?!

Wer möchte nicht wissen, wie wir in 20 oder 50 Jahren leben werden? Daß wir das selbst bestimmen, ist ein Gerücht. Wir können zwar wählen, bei welcher Geldanlage wir unsere Rentenabsicherung verlieren werden - aber der Rest ist festgelegt "wie ein Naturgesetz" (Schusser, EXPO-Beauftrager von SIEMENS).

Werfen wir einen Blick durchs Schlüsselloch:

- Das Geld regiert weiterhin die Welt. Alle Lebensäußerungen werden in Geld aufgewogen und wer keinen (Börsen-)"Wert" erbringen kann, ist als "Überbevölkerung" schuld am Dilemma der globalen Probleme...

⇒ ... neu ist aber, daß alle Menschen die gleichen Chancen habe, sich übers Internet weltweit um die Niedrigst-Lohn-Angebote zu bewerben. Die "Zukunft" der Arbeit im Themenpark illustriert die künftigen global mobilen und flexiblen Arbeitsnomaden besonders anschaulich.

- Immer noch muß damit gerechnet werden, daß Menschen nicht mit "normaler" Genausstattung gezeugt werden...

⇒ ... neu ist, daß Eltern das vor der Geburt wissen können und das Risiko eines ineffizienten Kindes selbst zu tragen haben werden, weil die Medizintechnik ihnen eine Alternative anbieten kann.

- Die politischen Ursachen für Hungerkatastrophen brauchen nicht angetastet werden...

⇒ ... aber gentechnisch erzeugte Nahrungsmittel lassen sich - wie auf der EXPO - hervorragend als Begründung für ausufernde Gentechnologie verkaufen.

- Angesichts der sozialen weltweiten Polarisierung in Überfluss und Elend, verstärkt durch anhaltende Umweltkatastrophen, müssen natürlich die wirtschaftlich "Stärksten" und technologisch "Fortgeschrittensten" auch die politischen Machtmittel erhalten, ihre Segnungen weltweit zu verbreiten...

⇒ ... dazu sind traditionelle Elemente von lokaler Selbstbestimmung und Demokratie hinderlich, neue "Gouvernance" setzt auf schlagkräftige Lobbies, in die willfährige Nichtregierungsorganisationen gern eingebunden werden (wie auf der EXPO nachhaltig demonstriert)

- All dies geschieht - worüber niemand mehr offiziell zu sprechen braucht - auf dem Boden eines "als Fixum angenommen"... "marktwirtschaftlichen Ordnungsrahmens" (Brunner).

⇒ Selbstverständlich müssen diese Bedingungen der "freien Marktwirtschaft" dort, wo sich die Leute noch dagegen wehren, noch geschaffen werden. (Ver-)Bildung und Sponsoring dementsprechend ausgewählter Aktivitäten sind weniger brutal als früherer Kolonialismus.

- Selbstverständlich muß die Herrschaft dieser Ordnung "nachhaltig" gesichert werden. Wenn die "anonymen Kräfte" des "freien Marktes" dafür nicht mehr ausreichen, brauchen wir neue Begründungen für weltweite Interventionen.

⇒ Die dezentralen weltweit verteilten 700 Projekte zeigen, wie die Betroffenen der Probleme dazu angehalten werden, NICHT unsere Konsumbedürfnisse zu entwickeln, ABER die Folgen unserer Lebensweise wegzuräumen (Seen-Renaturierung etc...).

Die EXPO 2000 zeigt die nachhaltige Fortsetzung des Kapitalismus mit neuen Mitteln: ökologischer Symptombekämpfung auf Kosten menschlicher Selbstbestimmung und Emanzipation.

Was sonst noch geschah...

Ökologie ohne Menschen?!
"Dreißig Millionen soll das geplante Regenwaldhaus kosten, das für die EXPO 2000 in Hannover gebaut werden soll... NICHT präsent sein werden die Menschen des Waldes, die Pygmäen, Negritos, Waldindianer und andere. Sie sind... sogar ausdrücklich ausgeladen worden." (Relationes, April 1998, S. 22)

Der Träger dieser Regenwaldhauses ist als WWF eine der wenigen sich an der EXPO aktiv beteiligenden Nicht-Regierungs-Organisationen. Als Sponsor wirkt VW do Brasil. Kein Wunder, daß nicht die Industrie, sondern die Menschen des Regenwaldes als die Naturzerstörer betrachtet werden.

Entwicklungshilfe für die EXPO!
Entwicklungshilfegelder werden umgelenkt von der Nutzung in den Empfängerländern zur Finanzierung der Reisekosten von (ausgewählten!) Repräsentanten armer Länder.

Auch in der BRD werden Mittel für Umweltbildung umgelenkt in pro-Agenda-21-Veranstaltungen, die Kritik an der in der Agenda 21 enthaltenen Gen- und Atomtechnik ausblenden. Versuchen Sie mal, für eine Agenda-21-kritische Veranstaltung Fördermittel zu erhalten...

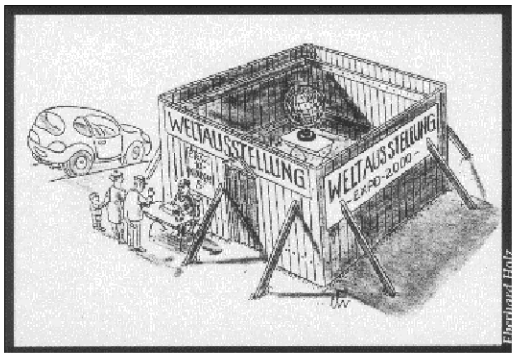
EXPO-Projekte ohne Menschen?!
In Marburg ist ein Jugendzentrum zum EXPO-Projekt geworden. Die Jugendlichen, die dort aktiv sind, wußten nichts davon und haben sich inzwischen einstimmig gegen die Expo-Teilnahme ausgesprochen. Geändert hat sich nichts. Das Zentrum - nun ohne seine Akteure - bleibt Expo-Projekt (nach Ö-Punkte Sommer 19999, S. 20)

Welche Jenenserin, welcher Jenenser - außer den beruflich damit befaßten - wußte vor dem Anblick großer Werbeplakate vom EXPO-Status der Neugestaltung von Lobeda und der Imaginata 2000? Die Imaginata jedenfalls wird pompöser, teurer und aus der Sicht der früher beteiligten SchülerInnen verbürokratisiert. Die Sanierung von Lobeda wäre doch wohl hoffentlich auch ohne EXPO erfolgt, oder? Wozu dann die ganzen Fähnchen und Logos? Soweit bekannt ist, gibt's nicht mal Geld von der EXPO...

"Befreit Niedersachsen von Menschen aus der zweiten Klasse" (taz)
Während der Expo entfallen folgende Sonderangebote der DB: Niedersachsen-Ticket, Schönes-Wochenendticket, Ferien-Ticket für niedersächsische Schüler, Gute-Abend-Ticket nicht für Raum Hannover. Um 24 DM teuer wird jede ICE-Fahrt nach Hannover. Nur Gäste mit EXPO-Eintrittskarte bekommen Vergünstigungen, die diese Aufpreise einigermaßen auffangen. Auch der Nahverkehr wird reduziert.

Bei einer Bürgerbefragung hatten sich 51 % der Hannoveraner Bürger für die EXPO ausgesprochen - damals noch mit dem Versprechen geködert, daß sich für sie nur Vorteile ergeben würden... Heute ist Hannover das Zentrum eines kleinen, aber feinen - und größer werdenden - Anti-Expo-Netzwerks (http://www.anti-expo-ag.de)

Die Alternative:



Zwei-Klassen-Kultur
Zwei Drittel der Kulturangebote der Expo sind Konzerte von Orchestern und Chören aus Schulen und Universitäten. Geld gibt es dafür nicht. Die Ausgaben beschränken sich auf wenige Großprojekte... Weitere Künstler sollen Besuchern, die in Schlangen warten, die Zeit vertreiben.